

Rede von Martina Lennartz, Friedensnetzwerk Gießen:

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Zwei Sekunden nach 8.16 Uhr explodierte am 6. August 1945- vor 80 Jahren- über der japanischen Großstadt Hiroshima die erste im Krieg eingesetzte Atombombe. Innerhalb einer Sekunde starben 80.000 Menschen. Sie verdampften. Ihre Schattenrisse – zum Teil die von Kindern, die auf dem Schulhof gespielt hatten – wurden in die Mauern gebrannt. Mehr blieb von ihnen nicht. 80 Prozent aller Häuser der Stadt waren zerstört. Diejenigen, die überlebt hatten, beneideten später die Toten. Drei Tage später warf die US-Air-Force auf Nagasaki die zweite Atombombe. Der heute aus den Schulbüchern immer mehr verdrängte Dichter Bertolt Brecht beklagte 1952 in seinem Gedicht über „**Das Gedächtnis der Menschheit**“:

Die Beschreibungen, die der New Yorker von den Gräueln der Atombombe erhielt, schreckten ihn anscheinend nur wenig. Der Hamburger ist noch umringt von den Ruinen, und doch zögert er, die Hand gegen einen neuen Krieg zu erheben. Die weltweiten Schrecken der vierziger Jahre scheinen vergessen. Der Regen von gestern macht uns nicht nass sagen viele.“

Gegen diese „Abgestumpftheit“ fordert er uns auf, „die Warnungen zu erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind!“.

Deswegen sind wir hier- am Hiroshimaplatz. Dieser kleine Platz hat Geschichte. Viele wundern sich warum der Katharinenplatz „Hiroshimaplatz“ genannt wird. Die Friedensbewegten erinnern sich vielleicht. 1985 hatten SPD und Grüne die Stadt Gießen zur atomwaffenfreien Zone erklärt. Drei Jahre später - 6. Dezember 1988 -, am Jahrestag der Bombardierung Gießens, gaben DKP und Jusos dem bis damals namenlosen Platz vor dem City-Center symbolisch den Namen Hiroshimaplatz. Die damals beantragte offizielle Benennung des Platzes verweigerten jedoch die Magistratsparteien. 1989 und dann 2020 wurde der Katharinenplatz erneut symbolisch zum "Hiroshimaplatz" umbenannt.

Es finden heute viele Gedenken an die nuklearen Kriegsverbrechen in Hiroshima und Nagasaki statt. Die deutsche Bundesregierung will davon nichts wissen. Im Gegenteil, sie sucht nach Wegen, um selbst Atomwaffen zu erlangen. Die Regierung tricksen mit der Atommacht Frankreich um eine direkte Beteiligung an der „Force de frappe“, sie versucht, die „nukleare Teilhabe“ mit den USA zur eigenen Verfügungsmacht über die bereits in Deutschland gelagerten US-Atomwaffen zu erweitern, sie liebäugelt in ihren Leitmedien offen mit dem Zerreißen des 2-plus-4-Vertrages, in dem sich Deutschland verpflichtet hat, niemals Atomwaffen zu besitzen.

Deshalb fordern wir von der Bundesregierung:

- * nukleare Abrüstung auf Basis des Nichtverbreitungsvertrages für Atomwaffen und einen Beitritt zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag;
- * Abzug aller US-Nuklearwaffen aus Deutschland und Beendigung der „nuklearen Teilhabe“;
- * die Beschaffung der atomwaffenfähigen F-35 Kampffjets zu stoppen;
- * keine Stationierung von neuen, atomwaffenfähigen US-Raketen auf deutschem Boden;
- * ein Ende des Rüstungswahnsinns und der atomaren Eskalation in Europa.